

Pro und kontra Schrägparken in der Holtenauer

Ravensberg. Im Winter hat es ganz intuitiv funktioniert: Wegen der Schneeberge in der Holtenauer Straße hat sich irgendein Autofahrer spontan zum Schrägparken entschieden. Und alle anderen haben mitgemacht. Der Ortsbeirat wollte daher von der Verwaltung einen groben Planungsentwurf sehen, wie man das dauerhafte Schrägparken und zudem einen Fahrradschutzstreifen etablieren könnte.

„Wir lehnen das Schrägparken aus fachlicher Sicht ab“, erklärte Bürgermeister Peter Todeskino in der jüngsten Ortsbeiratssitzung, warum es keine Planung der Stadt gebe. Unterstützung bekam er von der Interessengemeinschaft „Die Holtenauer“. Deren Vorsitzender Marten Freund berichtete, dass die Mehrheit der Mieter sich dafür ausspreche, den jetzigen Zustand so zu belassen. Würde durch das Schrägparken eine Fahrspur wegfallen, würde die Anlieferung der Geschäfte schwierig. „Wir müssten vielleicht mehr tun, um auf bestehende Parkplätze hinzuweisen“, meinte er. Eine Befragung in den Holtenauer Arkaden habe hingegen ergeben, dass es hier eine Mehrheit für das Schrägparken gebe, sagte Jan Christoph Kersig von der Kersig GmbH.

Freund und Kersig sprachen sich beide dafür aus, in der Holtenauer Straße Tempo 30 einzuführen, um die „Raselei“ zu stoppen. Das werde er mit der Verkehrsbehörde besprechen, sagte Todeskino zu. Auch eine schärfere Ahndung des Missbrauchs der Parkbuchten durch Dauerparker solle geprüft werden.

Einen Fahrradschutzstreifen wird es vorerst auch nicht probeweise in der Holtenauer Straße geben. Stattdessen sollen Piktogramme auf der Straße klarstellen, dass die Benutzung der Fahrbahn auch Radfahrern freisteht. Innerhalb einer Woche werde ein Plan erstellt, wo diese Piktogramme aufzubringen seien, sagte Todeskino. cjue